

# Kunst – Kommerz – Provokation? Das Geschäft mit weiblicher Schönheit.

Wolfgang Maassen

„Sex sells“, wissen Marketing-Manager und bestimmte Industriezweige, nicht nur die Porno-Industrie, sondern auch Medien generell. Sie verstehen es nur zu gut, weibliche Anmut und Grazie, aber auch mehr als dies, zu vermarkten. Dass damit auch auf Briefmarken satte Renditen winken, war selbst Scheichtümern und Raubstaaten der 1970er-Jahre bekannt, deren auf Papier gedruckte schwülstige Ölschinken nackter Schönheiten offenbar Bedürfnisse stillten. Und sei es die nach Umsatz und Gewinn der verantwortlichen Macher und Herausgeber.

Solchen Motiven verdanken auch heute noch manche vergleichbare Produktionen dieser Art ihre Entstehung, zumal diejenigen, die als Phantasiemarken und betrügerische Fälschungen von krimineller Seite aus bogen- und blockweise in billigem Druck, dennoch nicht billig, über dunkle Kanäle und das Internet vertrieben werden. Von solchen Schwindelerzeugnissen heben sich aber bestimmte Sondermarken durchaus seriöser Staaten und Postverwaltungen wohltuend ab. Ein Beispiel dafür bietet das Nachbarland Österreich.

## „Bringt kleine Kunst“

Dr. Erich Haas und die Österreichische Post plädierten, nachhaltig unterstützt vom Generaldirektor der Österreichischen Staatsdruckerei, Prof. Reinhard Gausterer, für die hohe Kunst der Briefmarke, nicht nur bei der Abbildung von Kunstwerken, sondern auch bei der Produktion der Briefmarke selbst. „Eröffnen Sie Ihre ganz persönliche Kunstsammlung“ lautet die Devise. Verständlich die Empfehlung dazu passender Sondermarken aus österreichischen Ländern.

Exemplarisch erwähnt sei die Serie „Akt auf Marke“. In dieser Reihe erschienen diverse Einzelmarken (MiNr. 2500, 2559, 2619 und 2677), die nunmehr mit einer weiteren Ausgabe zur WIPA, gestaltet von Dina Larot, abgeschlossen wurde. Zur letztgenannten Marke erschien auch ein Sonderstempel, ebenfalls von der bekannten 1942 in Wien geborenen Künstlerin gezeichnet, die sich selbst als „Malerin des Weiblichen“ bezeichnet. Sie hatte u.a. bei Oskar



**Dina Larot gestaltete den letzten Wert der Sondermarken-Serie „Akt auf Marke“, ebenfalls dazu passend den Sonderstempel**

Kokoschka gelernt und begann nach 1962 mit eigenen Werken und Ausstellungen – auch bei Reisen in Länder aller Kontinente – an die Öffentlichkeit zu treten.

Ihre ganze Aufmerksamkeit gilt den vielschichtigen und subtilen Emotionen weiblicher Phantasie und deren visueller Umsetzung in der ihr eigenen Art und Weise. Während der WIPA gab Dina Larot Kostproben ihrer unverwechselbaren Arbeit in der „Künstler-Lounge“, umringt von zahllosen interessierten Besuchern.



**Bei der WIPA 08 präsentierte Dina Larot Beispiele ihres Kunstschaffens. (Foto: W. van Loo)**

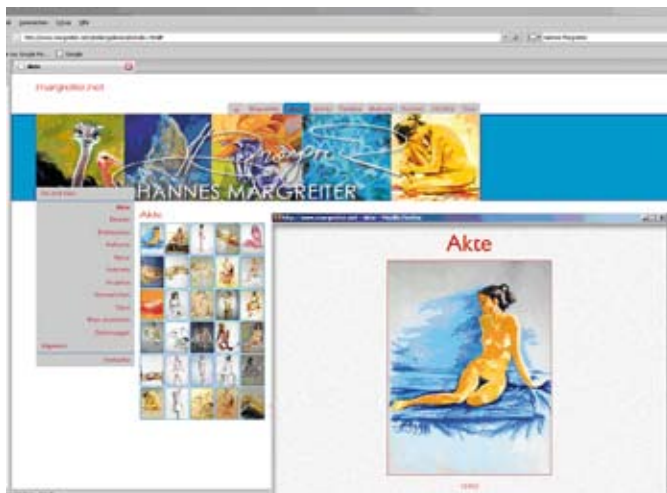
Ebenfalls bei der WIPA aktiv dabei war der schon früher in dieser Zeitschrift vorgestellte Aktionskünstler Hannes Margreiter, dessen Body Painting-Aktionen mittlerweile sprichwörtlich sind, der es aber ebenfalls versteht, die Ästhetik weiblicher Schönheit in Farbe auf Leinwand, aber auch farbig auf die nackte Haut zu bannen.



**Hannes Margreiter's Body-Painting-Kunst fand auch bei der WIPA 08 viel Aufmerksamkeit unter den Besuchern. (Foto: W. van Loo)**

Die Internetseite des 1954 in Tirol geborenen Künstlers, der seit 1980 freischaffend in Wien tätig ist, belegt seine Vielfalt: Tierdarstellungen, Landschaften, Porträts, Menschen, aber auch Briefmarken gehört

seine Liebe und Schaffenskraft. Zwar hat er es mit einem Akt noch nicht auf eine Briefmarke geschafft, dafür aber mit ungezählten anderen Motiven.



**Die Webseite von Hannes Margreiter belegt die Vielfalt seines künstlerischen Schaffens – nicht nur in der Abteilung weiblicher Akte. Anmut und Schönheit verbinden sich bei ihm zu einer perfekten Komposition.**

### „Lost Liberty“

Wird der Kunstkenner und Liebhaber weiblicher Ästhetik die zuvor erwähnten Beispiele unschwer nachvollziehen, je nach Einstellung auch zu würdigen wissen, dürfte ein Akt in der auf dem Titel dieser Zeitschrift gezeigten Weise seine beabsichtigte Wirkung nicht verfehlen. Denn dies ist nicht einfach nur ein – künstlerisch wohl ebenso wie erotisch – anmutender Akt, er ist weit mehr. Er ist gewollte Herausforderung, ein Bild, das provoziert und polarisieren will.

Die Briefmarke zum Bild erschien im Dezember 2007 als personalisierte Marke, sollte ursprünglich wegen der Erotik und der politischen Brisanz in Österreich nicht erscheinen, hatte man bei der Post doch gerade auch mit der bekannten Dalai-Lama-Marke und den nachfolgenden politischen Wirkungen genügend Erfahrung gesammelt. Das Gemälde (auf dem Titel ist das ursprüngliche Ölgemälde auf Leinwand wiedergegeben) zeigt die bekannte „Liberty“, die Freiheits-

statue vor New York. Liberty als weibliche, sehr weibliche Inkarnation der Freiheit, des höchsten Guts und der Hoffnung für Millionen Menschen auf ein besseres neues Leben in einer neuen Welt.



**Das Team der Alliance for Nature bei der letzten Jahresversammlung 2008. (Foto: Alliance for Nature)**

Diese Liberty-Statue ist wunderschön, natürlich, erhaben und stolz, allerdings auch sehr verletzlich – und leicht zu verlieren. Genau dies ist das Thema, auf das die Urheber, die Natur-, Kultur- und Landschaftsschutzorganisation „Alliance for Nature“ sowie der Maler Jonathon Roberts, aufmerksam machen wollen. Wer genauer hinschaut, sieht, dass die Augen dieser Liberty mit einer schwarzen Binde verbunden sind, die Hände gefesselt, der Körper mit seilähnlichen Schnüren umbunden in lodernen Flammen steht. „Es ist höchste Zeit“, so die Initiatoren, die Werte zu retten, die den Vätern der amerikanischen Verfassung und den in den USA lebenden Menschen seit jeher wichtig und heilig waren.

„Gegenwärtig widerfährt uns genau das Gegenteil von dem Ende der Armut und Unterdrückung“, meint denn auch der Sprecher der Organisation, DI Christian Schuhböck in Wien. „Die derzeitige Weltpolitik unterdrückt Werte wie Freiheit, Ehre, Würde, Aufrichtigkeit, Glaubwürdigkeit, Reife und Respekt. Stattdessen wird geknebelt, gefesselt, gedemütigt und Brandherde entfacht. Eine Politik, die sich letztendlich selbst verbrennt. „Lost Liberty“ (verlorene Freiheit) ist ein Mahnmal und widerspiegelt die gegenwärtige Weltpolitik.“

Die Internetseite der Organisation ([www.alliancefornature.at](http://www.alliancefornature.at)) weiß zahlreiche Beispiele von Natur-, Umwelt-, Klima- und Ressourcenzerstörung zu nennen, Beispiele für Lügen, Unterdrückung und Freiheitsbeschränkungen. So sah sich



Die Briefmarke mit der „Lost Liberty“ erschien bereits im Dezember 2007

denn das Bild, urheberrechtlich von der Gruppe geschützt, ist nicht nur auf der erwähnten Briefmarke, sondern auch als Gemälde auf Leinen, als Poster und Aquarell auf Papier erhältlich. Neben diesem Motiv gibt es auch zahllose andere ansprechende Gemälde, die von namhaften und bekannten Künstlern wie Arik Brauer, Ernst Fuchs, Helmut Kies, Gottfried Kumpf, Karl Goldammer und Jonathon Roberts geschaffen wurden. Sie unterstützen ALLIANCE FOR NATURE, indem sie zu den einzelnen Natur- und Kulturschutz-Initiativen Kunstwerke schaffen. Aus dem Verkaufserlös werden u.a. die Welterbe-Initiativen finanziert (z.B. „Weltkulturerbe Semmeringbahn“, „Welterbe Wachau“).

Das Thema „Politik auf Briefmarken“ wird damit um ein weiteres – je nach Geschmack auf Widerspruch stoßendes – Kapitel bereichert. Kunst und Akt als politischer Protest –

die Organisation zur Provokation mit diesem Motiv geradezu gefordert. „Die Freiheitsstatue wurde von der UNESCO vor 20 Jahren als Sinnbild ... zur Welterbestätte erklärt. ‚Lost Liberty‘ symbolisiert genau das gegenwärtige Gegenteil – und wird uns immer ein Mahnmal sein.“

Dieses Mahnmal weiß man dann auch geschickt zu vermarkten,

auch das ist nicht erst- und einmalig, wengleich auf einer Briefmarke seltener zu finden, nimmt man die entsetzlichen Beispiele unsäglicher deutscher Vergangenheitsgeschichte aus. Kunst war auf jeden Fall zu keiner Zeit unpolitisch und dieses Schicksal teilt sie mit der Briefmarke.



Auch mit anderen Motiven weiß die Gruppe für ihr politisches Engagement zu werben.



Dass es der Gruppe aber um weit mehr als Kommerz und die Instrumentalisierung der Philatelie geht, beweist die eindrucksvolle Liste hoher Anerkennungen, die ihr Engagement seit 1988 würdigt. Darunter ist der Österreichische Staatspreis für Umweltschutz (1988), der Landschaftsschutzpreis des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie (1992), der Niederösterreichischer Umweltpreis (1993), der Preis des Stadtpräsidenten von Toruń in Polen (1999/2002) und viele andere mehr.

**Kontakt:** office@AllianceForNature.at; Internet: www.AllianceForNature.at; DI Christian Schuhböck, A-1160 Wien, Thaliastraße 7, Tel.: +43 1 893 92 98, mobil: +43 676 419 49 19

## KAUFGESUCH

Gegen sofortige Barzahlung kaufen wir in jeder Größenordnung umfangreiche Sammlungen, Nachlässe, Händlerlager, Bogenware, Briefposten, bessere Einzelwerte und Sätze von Deutschland mit allen Nebengebieten, West- und Osteuropa sowie Übersee ab der Michel-Nummer 1 bis heute.

Wir machen keine Scheinangebote, sondern kaufen zu fairen, marktgerechten Preisen, die ca. 15% unter unseren Verkaufspreisen liegen. Es nützt Ihnen und uns nichts, theoretische Superpreise zu versprechen, die dann doch nicht bezahlt werden. Eine Bestätigung für unsere Preise finden Sie, wenn Sie die Verkaufsergebnisse seriöser Auktionshäuser der letzten Zeit vergleichen.

Wir machen keine dubiosen Scheck- und Wechselgeschäfte, sondern bezahlen nach wie vor bei Kaufabschluß sofort und diskret jede Summe in bar. Spätere Reklamationen erfolgen nicht.

Bei größeren Objekten erfolgt die Übernahme gegen sofortige Barzahlung am Wohnort des Verkäufers. Persönliche Vorlagen bitte nach vorheriger Terminabstimmung. Vermittler erhalten stets eine angemessene Provision.

**BRIEFMARKEN SEITZ&PARTNER GmbH** (seit über 25 Jahren)

Mitglied BDPH und ZPVW - Herdle 6, 73453 Abtsgmünd · Postfach 23, 73451 Abtsgmünd

**Telefon (0 73 66) 96 03-0, Fax (0 73 66) 96 03 20 · Für Raum Bayern Tel. (089) 850 58 44**

www.briefmarken-seitz-partner.de · E-mail: Briefmarken.Seitz-Partner@t-online.de